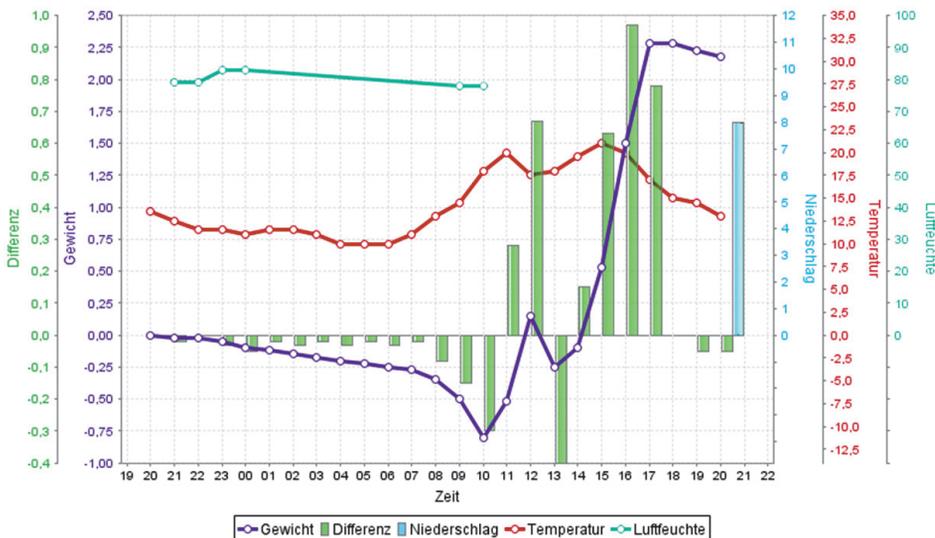




Digitale Kontrolle

Man muss nicht vor dem Volk stehen, um es zu kontrollieren. Vieles davon kann heute auch die Technik übernehmen.



Aufgezeichnete Daten einer Stockwaage über den Zeitraum von 24 Stunden.

■ **Die gängige Methode:** Klassischerweise öffnet der Imker seine Bienen möglichst selten. Aus unnötiger Sorge um deren Wohlergehen nach einer Störung entgehen ihm so spannende Einblicke in die Welt seiner Immen. Wie viel und wann gebrütet und gesammelt wird, ist eng an die Pflanzenwelt sowie an die Witterung, vor allem die Außentemperatur, gekoppelt. Wer das versteht, wird von den Ideen seiner Bienen nicht mehr überrascht und ist so trotz Faulheit ein guter Imker.

■ **Die Alternative:** Wer aus Zeitmangel nicht täglich in die Völker sehen oder sie mit mechanischen Waagen überwachen kann, dem bietet sich seit fast 15 Jahren eine komfortable Möglichkeit. Elektronische Stockwaagen erfassen stockinterne Daten wie Gewicht und Temperatur und vermelden Daten zur Witterung außerhalb der Beute, also zu Temperatur und Luftfeuchte. Diese Informationen senden sie stundengenau und bequem per E-Mail auf den Computer oder als SMS auf das Handy, wo die Daten als Grafik dargestellt werden können. Eine Stockwaage

- zeigt den Trachtverlauf in Stunden und Tagen an,
- macht durch Suche im Internet Vergleiche zwischen Standorten möglich,
- lässt den Verbrauch und die nächtliche Honigtrocknung erkennen,
- zeigt in Verbindung mit der Wetterprognose, wann eventuell die Honigernte ansteht.

Angebote zu Bienenstockwaagen findet man unter folgenden Adressen:

- www.bienenwaage.de
- www.emsystech.de/bienenstockwaage/
- www.beewatch.de
- www.wolf-waagen.de/neu/wp/
- www.optidos-system.de/produkte-1/optilog-b-bienenstockwaage



Eine Penso-Bienenstockwaage.

Foto: Emsystech Engineering

Grafik mit Aussage

Hier die Deutung der oben abgebildeten Grafik vom 23. April: Nachts verliert das Volk Gewicht durch Zehrung und Trocknung. Ab 7 Uhr verlassen die Sammelbienen das Volk (Gewicht nimmt stärker ab) und tragen ab 10 Uhr spürbar Nektar und Pollen ein. Gegen 12 Uhr gibt es eine Sammelpause – ein Regenschauer zieht durch. Danach sammeln die Bienen bis 17 Uhr. Zwischen 15 und 16 Uhr tragen sie

fast ein Kilogramm Nektar ein. Dies bedeutet 20.000 Flüge in einer Stunde, denn eine Biene trägt maximal 50 mg ein. Die Vielzahl der Flüge erklärt auch, warum es nach guten Trachttagen aus den unteren Waben Nektar regnet. Die Sammlerinnen laden Nektar in jede nahe gelegene Zelle, denn ausreichend Stockbienen zum Umtragen sind gar nicht vorhanden. Ab 17 Uhr fällt die Temperatur unter 15 °C und damit unter die Grenze für Nektareintrag.

■ **Hightech kostenfrei:** Diese Technik ist teuer, daher kauft sich sicher nicht jeder Imker eine eigene Waage. Man kann ganz ohne Investitionen über das Internet auf kostenfreie Angebote zurückgreifen, etwa das deutschlandweite Projekt „Trachtnet“ des Landes Rheinland-Pfalz unter Regie des Fachzentrums Bienen und Imkerei Mayen (siehe Kasten). Am Lehrbienenzentrum Hohenstein des Kreisimkervereins Ennepe-Ruhr liefert eine Penso-Waage von Emsystech stündlich umfassende Daten.

Wer sich mit diesen neuen Techniken die Welt der Honigbiene erschließt, kann im Urlaub allerdings auch gewaltig erschrecken. Nimmt von einer Stunde auf die andere das Gewicht eines Volkes plötzlich um drei Kilogramm ab, liegt eine Vermutung nahe: 20.000 Bienen sind mit der alten Königin und etwa einem Kilogramm Reiseproviant ebenfalls in den Urlaub geflogen – allerdings ohne Rückflugticket. *Dr. Pia Aumeier*



Mit der Methode sparen Sie/reduzieren Sie

Zeit: + Keine Frage – der Blick aufs Handy geht schneller als die Kontrolle vor Ort.

Geld: - Für einen Hobbyimker ist ein solches System meist unrentabel. Interessant ist es natürlich trotzdem!

Tip

In Deutschland sind verschiedene Stockwaagen online, etwa www.kiv-en.de, dort unter Lehrbienenzentrum Hohenstein, Bienenstockwaage, oder unter www.bienenkunde.rlp.de. Eine weitere Stockwaage steht beim Deutschen Bauernverlag in Berlin: www.verlagsbienen.de. Liegen diese zu weit weg, fragen Sie einen benachbarten Berufsimker – diese haben oft entsprechende Technik oder wissen, wo sie steht.